

Sohrauer Stadtblatt.



Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erscheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerel, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme bis Nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Mr. 68.

Telephon
Nr. 49.

Sonnabend, den 26. August 1911.

Telephon
Nr. 49.

33. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 22. August. Die Uebergabe des Kommandos des 1. Leib-Gularen-Regiments in Vangfuhr an den Kronprinzen wird am 15. September stattfinden. Der Kaiser und der Kronprinz treffen an diesem Tage in Vangfuhr ein. Nach der Uebergabe wird eine Parade des Regiments stattfinden.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen, wie aus Wilhelmöhe gemeldet wird, am Mittwoch nachmittag einen längeren Ausflug nach Reinhardtswald.

Heute Freitag beginnen die Manöverfestlichkeiten in Altona und Hamburg, denen sich diejenigen in Stettin anschließen werden.

Die für den 18. September angesetzte Teilnahme des Kaisers an der großen Festungsübung bei Tborn ist abgefallen worden.

Prinz Wilhelm Radziwill ist im Alter von 66 Jahren in Wien gestorben.

Eine schöne Fahrt von Neustrelitz nach Berlin machte das Barfale-Buffschiff Nr. 6. An Bord befanden sich der Erbgroßherzog von Mecklenburg-Strelitz mit einigen Ministern und ein Mr. Mack aus Newyork. Die Führung des Buffschiffes hatte wiederum Oberleutnant Stellung übernommen. Die Fahrt ging ohne jeden Zwischenfall glatt vonstatten.

Günstige Reichseinnahmen. Im Reichsetat für 1910 erreichten als Einnahmen aus der Reichsfinanzreform etwas über 290 Millionen Mark. Dieser Etatsanschlag ist in Wirklichkeit um 18 Millionen überschritten worden. In dem Etat für 1911 ist der Anschlag auf über 320 Millionen Mark erhöht worden. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird dieser Anschlag nicht nur erreicht, er dürfte vielmehr mit einer Summe überschritten werden, die noch über den Ueberschuß des Jahres 1910 hinausgeht.

Das deutsch-russische Abkommen betr. Persien

Ist am Sonnabend in Petersburg von dem deutschen Botschafter Grafen von Pourtales und dem stellvertretenden Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Neratow, unterzeichnet worden. Von dem Grundsatze ausgehend, daß der Handel aller Nationen in Persien gleichberechtigt ist, und in der Erwägung, daß Rußland in diesem Lande besondere Interessen besitzt, während Deutschland dort nur Handelsziele verfolgt, haben sich die deutsche und die russische Reichsregierung über eine Reihe Punkte geeinigt. In fünf Artikeln sind die Fragen der Eisenbahn-, Wegebau-, Schifffahrts- und Telegraphen-Konzeptionen behandelt. Artikel III befaßt hinsichtlich der Bagdadbahn: „In Würdigung der allgemeinen Bedeutung, welche die Verwirklichung der Bagdadbahn für den internationalen Handel besitzt, verpflichtet sich die russische Regierung, keinerlei Maßnahmen zu treffen, die den Bau der Bahn hemmen oder die Beteiligung fremden Kapitals an diesem Unternehmen hindern könnten, vorausgesetzt natürlich, daß für Rußland daraus keinerlei Opfer pekuniärer oder wirtschaftlicher Art erwachsen.“

Die Marokko-Verhandlungen.

Paris, 22. August. Authentisch erfahren die Blätter, daß die nächste Konferenz Cambois mit Aiderlen-Wächter auf den 4. September festgesetzt ist. Damit widerlegen sich alle alarmierenden Nachrichten über die Marokkofrage.

Nach einer Pariser Meldung der „Wiener Allgemeinen Zeitung“ soll gegenwärtig in

Paris zwischen Cambon und dem französischen Kabinett folgende Anregung in Erwägung gezogen werden: Spanien tritt an Frankreich die zwischen Französisch-Kongo und Kamerun gelegene Kolonie Rio Muni und die Kamerun vorgelagerte Insel Fernando Po ab; Frankreich zedert diese Bestigung Deutschland und tritt ferner einen Teil der französischen Kolonie Mittel-Kongo an Deutschland ab. Frankreich erkennt den nördlichen Teil Marokkos, der gegen Süden durch den Zebusfluß begrenzt wird, einschließlich Tanger, als spanische Interessensphäre an. Ein solches Arrangement, wodurch Tanger nicht in die Hände einer Großmacht fällt, würde auch Englands Wünschen entsprechen. Das ganze übrige Marokko (wie bescheiden) wird als französische Interessensphäre erklärt und vor Deutschland anerkannt. Deutschland würde durch dieses Arrangement in Afrika ungefähr 230000 Quadrat-Kilometer mit rund 1230000 Einwohnern gewinnen.

Kaiser Franz Joseph.

Jschl, 23. August. Der Kaiser begab sich heute nachmittag in das Ziemer Jagdrevier. Während der Jagd brach im Jagdgebiete, sowie in Jschl und Umgebung ein Orkan aus, durch den in Jschl Bäume enturzelt wurden. Es herrschte große Aufregung. Der Kaiser stand unter einem Felten und entging so den Unbilden des Wetters. Um 3/8 Uhr kehrte der Kaiser unter begünstigten Rundgebungen der Bevölkerung nach Jschl zurück.

Zum Befinden des Papstes.

Am Dienstag morgen verließ der Papst in Begleitung geistiger Würdenträger die Gemächer und unternahm eine halbstündige Spazierfahrt in den Gärten. Der Papst sah gut aus und war glänzender Laune. Die Ärzte besuchen den Papst des morgens nicht mehr.

Die „Deutsche Tagesztg.“, die, frei von Sensationshascherel, gerade über die Krankheit des H. Vaters stets in durchaus würdiger Weise berichtet hat, verbreitet ein Telegramm vom 22. August, das in auffallendem Widerspruch mit den offiziellen Nachrichten steht: „Augenzeugen berichten übereinstimmend: Der Papst, der heute nach vier Wochen seine erste Ausfahrt in den Gärten unternahm, sah blaß und verfallen aus. Die Fahrt dauerte kaum fünfzehn Minuten, dennoch hatte sie den Greis derart angegriffen, daß er an der Schwelle seiner Gemächer kaum Kraft fand, ohne Hilfe aus der Sänfte zu steigen.“

Totales u. Provinzielles.

Sohrau D.-S., den 25. August 1911.

(Zum Königl. Amtsgericht.) Vom 16. September cr. ab ist an das hiesige Königl. Amtsgericht zwecks Grundbuchregulierung als Hilfsrichter Herr Gerichtsassessor Dr. Fandke aus Grottkau auf die Dauer von 4 Monaten berufen. Herr Dr. Fandke war bereits von Ende vorigen bis Anfang dieses Jahres hier vertretungsweise beschäftigt. Vom 16. September ab wird zu demselben Zweck auch ein Aktuar nach hier beordert.

(Der Männer-Gesangverein) unternimmt am Sonntag, den 10. September cr. einen Ausflug über Pleß und Bietly-Diala nach dem Klimczok (Beskiden). — Am 5. November veranstaltet der Verein ein öffentliches Konzert, worauf wir das kunstsinigste Publikum schon heute aufmerksam machen. Die letzte derartige Veranstaltung des Vereins im Januar d. Jz. dürfte noch in angenehmer Erinnerung sein.

k (Familienabend). Donnerstag, den 24. d. M. veranstaltete der hiesige evangelische Männer- und Jünglingsverein im Brauer'schen Saale einen Familienabend, der eine Nachfeier der bereits am Nachmittage abgehaltenen Missionsgottesdienste war. Der Vorsitzende, Herr Pastor Jenderste, begrüßte die Versammlung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß auch Gäste der anderen Konfessionen der Einladung gefolgt sind. Besonders begrüßte der Herr Pastor den Herrn Superintendenten Nowak aus Pleß, der am Nachmittage die beiden Festpredigten gehalten hatte, und Herrn Missionar Zimmerling-Berlin, der hierauf seinen Vortrag hielt. Er sprach über: „Meine Erlebnisse und Erfolge auf dem Gebiete der Heidenmission in China“. Trefflich erzählend, gelang es dem Vortragenden, die Zuhörer 2 Stunden lang für seine Ausführungen zu interessieren. Treffend bemerkte er: „Nicht nur Liebe prebigen, sondern auch Liebe üben und Werke der Liebe ins Leben rufen, das ist des Missionars vornehmste Pflicht“. Durch Erheben von den Pläßen dankte die Versammlung dem Vortragenden.

(Der Kriegerverein) feiert am Sonntag den 3. September sein Sommerfest, verbunden mit der Sedanfeier. Die Festordnung ist folgende: Vormittags 9 1/2 Uhr: Gemeinsamer Kirchgang; vormittags 11 1/2 Uhr: Konzert auf dem Ringe; nachmittags 2 1/2 Uhr: Ausmarsch nach dem Festplatze (Schleßhaus), dabei großes Festkonzert, ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle Inf.-Regts. „Reith“ Nr. 22 aus Gleiwitz. Abends 9 Uhr: Tanz für Vereinsmitglieder im Vereinsloftale (Brauer). Der Eintrittspreis zum Konzert im Schleßhause ist sehr mäßig und beträgt 10 Pf. pro Person. — Am 3. September findet hier auch bekanntlich der vom Landesverband vom Roten Kreuz in ganz Schlessen veranstaltete Kornblumentag statt, dessen Erträgnisse segensreichen Wohlfahrts-Einrichtungen für bedürftige Kriegsveteranen zufließen. Die Vorbereitungen zu dem Kornblumentage haben hierorts der Vaterl. Frauen-Zweigverein und der Kriegerverein in die Hand genommen.

(Der Pferdemarkt), welcher Mittwoch hierorts abgehalten wurde (Viehmarkt war der Maul- und Klauenseuche wegen verboten) war außergewöhnlich zahlreich besucht, zumteil auch mit besserem Material. Jedoch hatten sich wenig Käufer eingefunden, was wohl darauf zurückzuführen sein dürfte, daß infolge der diesjährigen Trockenheit wenig Futtermittel vorhanden sind, was die Grund- und Gutsbesitzer dabon abhält, noch mehr Vieh bezw. Pferde anzuschaffen.

(In der gestrigen Schöffensitzung) hatten sich u. A. 23 Angeklagte — größtenteils Frauen und Kinder aus dem Stadtteil Althoczowka — wegen Kohlen Diebstahls bezw. Verleitung hierzu zu verantworten. Sie sollen auf dem Bahnhofs teilw. von den Waggons, teilw. unterhalb derselben Kohle entwendet bezw. unberechtigt aufgefressen haben. Die Angeklagten gaben zum großen Teil ihr Vergehen zu, jedoch wollten sie die Kohle nur auf der Lade- bezw. Fuhrstraße aufgefressen und nicht gemischt haben, sich dadurch strafbar zu machen. Ein jugendlicher Angeklagter gab zu, Kohle direkt vom Wagon entwendet zu haben. Ein als Zeuge geladener Eisenbahnbeamter sagte aus, daß er die Angeklagten, welche sich größtenteils unter den Waggons aufhielten, öfters davongefragt und auf die Folgen ihrer Tat aufmerksam gemacht habe. Die Verhandlung endete mit der Freisprechung von 2 Frauen und einigen

Jugendlichen Angeklagten; die anderen wurden zu einem Verweise, bezw. zu Gefängnisstrafen von 1—10 Tagen verurteilt.

§ (Neuerst große Ausschreitungen) verübten am Montag Abend in der 10. Stunde am Gromuntz'schen Gasthause in Baranowitz mehrere junge Leute aus Sobrau, größtenteils Gelegenheitsarbeiter. In dem Gasthause wurde eine Hochzeit gefeiert. Die oben Genannten lebten dort uneingeladen ein und benahmen sich derart ungebührlich, daß sie vom Gastwirt auf die Luft gesetzt werden mußten. Dafür rächten sich dieselben in einer ganz unterschämten Weise, indem sie ein förmliches Bombardement auf das Gasthaus eröffneten. Ziegel- und andere Steine flogen zu allen Fenstern und Türen herein, so daß die Hochzeitsgäste unter die Tische und auf den Boden flüchten mußten. Mit welcher Wucht und Rücksichtslosigkeit die Bomben vorgingen, ergibt sich daraus, daß von ihnen binnen kurzer Zeit 36 Fensterhebeln, 3 Fensterreuze und 3 Laternen zertrümmert wurden. Mehrere Personen im Gasthause wurden durch Steinwürfe verletzt. Erst als der Gastwirt sein Gewehr zur Hand nahm und mehrere Schreckschüsse abgab, suchten die Attentäter das Weite. Herr Gendarm-Wachtmeister Kreyer stellte am nächsten Tage die Namen derselben fest, so daß sie nunmehr ihrer Bestrafung entgegensehen.

§ (Attentat oder Irrsinn?) Am Mittwoch nachmittag befand sich die Arbeiterfrau Schymura von hier mit noch einer anderen Frau im Stadtwalde, um Holz zu sammeln. Zu ihnen gesellte sich der bagabonierende Arbeiter Enlszol aus Borbrigen, welcher eine zeitlang neben den Frauen hinging. Plötzlich nahm Enlszol einen großen Ziegelstein in die Hand und warf denselben ohne jede Veranlassung gegen die Frau Schymura, welche am Kopfe getroffen wurde und dadurch eine ziemlich große Wunde davontrug. S. lief schnell davon, wurde jedoch später von dem Ehemann der Verletzten bei der Stadzwald-Befestigung eingefangen und (mit Ketten gefesselt!) der hiesigen Polizei zugeführt, wodurch ein großer Aufruhr verursacht wurde. (Es hatte sich unterdessen das sensationelle Gerücht verbreitet, der Mann habe im Walde eine Frau totgeschlagen.) Bei der Vernehmung bestritt S. die Tat, jedoch stellte er sich heraus, daß er bereits mehrere Jahre im Zuchthause und 5 Jahre lang im Irrenhause interniert war. Erst am Mittwoch ist er aus dem hiesigen städtischen Krankenhaus entlassen worden. Es dürfte daher anzunehmen sein, daß S. die Freibetät in einem Wohnstansanfälle verübt hat.

§ (Feuer). Am Mittwoch Abend in der 8. Stunde brannte in Ober-Jastrzemb eine zur königl. Domäne (Wächter Herr Oberamtmann Sorge) gehörige Scheuer, welche erst vor kurzer Zeit neu erbaut war, wieder; eine darin untergebrachte Dreschmaschine ist mitverbrannt. Der Feuerort war hier in Sobrau deutlich sichtbar.

*** (Postalisches).** Nach den Hauptorten von Madagaskar sind fortan Postanweisungen bis 500 Frank durch Vermittlung der französischen Postverwaltung zulässig. Die Gebühr beträgt 20 Pf. für je 40 M. bis Paris; die Kosten für die Uebersmittlung aus Paris werden in Frankreich von dem eingezahlten Betrag abgezogen, und zwar mit 1/4 v. D. für die ersten 100 Frank und mit 1/4 v. D. für die darüber hinausgehende Summe.

*** (Prinz Friedrich Wilhelm als Landrat).** Ueber die Tätigkeit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen als Landratsamtsverweser des Kreises Frankenstein wird von den Kreisbewohnern recht erfreuliches erzählt. In größter Deutschlichkeit beschäftigt sich der Prinz in Ausübung seiner Amtsgeschäfte auch mit dem ärmsten Manne, dem er freundschaftlich wie jedem Kinde die Hand reicht. In lokaler Weise erledigt er im Interesse der Kreisangehörigen die Angelegenheiten. Er geht sich nicht, in die kleinsten Hütten einzutreten. Wie im allgemeinen in Schlesien, so ganz besonders in seinem Wirkungskreise, erfreut sich der Prinz allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung. Er lebt, so teilt ein Kreisbewohner mit, „als Mensch unter Menschen“.

*** (Ein Denkstein für General von Boyrsh)** wird am Sonnabend auf dem Truppenübungsplatz in D a m s b o r f enthüllt und dem Kommandanten des Platzes vom jetzigen Kommandeur des 8. Armeekorps, Generalleutnant von Prigelowitz übergeben werden. Das Denkmal, das an die achtjährige Wirkungszeit des Generals von Boyrsh als Korpskommandeur erinnern soll, ist aus Feldsteinen des Übungsplatzes errichtet.

*** (Der Sedantag in den Schulen).** Der Sedantag wird auch in diesem Jahre in den Schulen gefeiert werden. Der Unterrichts-

minister hat sämtliche königliche Provinzial-schulkollegien und sämtliche königliche Regierungen veranlaßt, dafür zu sorgen, daß in allen unterstellten Schulen der Brauch beibehalten wird. Er bezeichnet ihn als einen guten Brauch. Ueberall soll die Schule ausfallen und eine entsprechende Schulleiter veranlaßt werden.

*** (Reichstagsabgeordneter Domkapitular Frank).** Am Mittwoch starb in Breslau Domkapitular, Konfistorialrat Wilhelm Frank im Alter von 53 Jahren. Der Verstorbene war aus Jülich (Kreis Zülich) gebürtig und besuchte das Gymnasium in Grobshild, wo er auch 1878 das Abiturientenexamen ablegte. 1882 wurde er zum Priester geweiht und wirkte zunächst als Kaplan in Rathbor. In gleicher Eigenschaft wurde er 1887 nach Berlin an St. Michael versetzt. Im Jahre 1889 erhielt er die Pfarre von St. Pius in Berlin, wurde 1898 zum Erzpriester und 1906 zum Geistlichen Rat ernannt. Ende Dezember 1907 erfolgte seine Berufung zum residierenden Domherrn in Breslau. Am 7. Mai fand seine Einbürgerung im Dom zu Breslau statt. Der Verstorbene war ein uermüßlich tätiges Mitglied der Zentrumspartei und gehörte dem Reichstage seit 1893 an als Vertreter des Wahlkreises Oppeln 8 (Rathbor).

*** (Sonderfahrt zur Kaiser-Flottenparade).** Der Hauptausflug für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flotten-Vereins veranstaltet zu der großen Flottenparade, die am 5. September d. J. in Kiel durch den Kaiser abgenommen und zu der die ganze deutsche Krieg-Flotte zusammengezogen wird, eine Sonderfahrt, zu der die Mitglieder des Deutschen Flotten-Vereins und, falls der Platz reichen sollte, auch Nichtmitglieder zugelassen werden. Auch Damen können an der Reise teilnehmen. Die Reise wird am 4. September mittags von Berlin mittels Sonderzuges nach Kiel angetreten. Der Parade wird auf eigenem Dampfer beigezogen, hinterher werden Kriegsschiffe sowie die Kaiserliche Werft besichtigt. Am 6. September wird die Rückreise über Hamburg, wo die Hauptgeschmücktheiten abgesetzt werden können, und nach Friedrichshagen, wo ein Besuch des Mausoleums des Fürsten Bismarck stattfindet, angetreten, und Berlin etwa 1/2 11 Uhr erreicht. Anschluß unterwegs ist möglich. Ausführliche Programme sind kostenlos von der Geschäftsstelle des Hauptausflusses für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flotten-Vereins, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 30 I, zu haben.

*** (Die Posen Ausstellung verlängert!)** In Anbetracht des immer noch wachsenden Zuspruchs, den die Posen Ausstellung aus allen Teilen des östlichen Deutschlands erfährt, hat der Ausschussvorsitzende beschlossen, die Ausstellung voraussichtlich bis zum 12. Oktober zu verlängern.

*** (Erweiterung des Fernsprechverkehrs).** Der Sprechverkehr zwischen sämtlichen Orten der Oberpostdirektionsbezirke Posen und Oppeln, also auch zwischen allen öffentlichen Sprechstellen, ist vom 20. August unbeschränkt zugelassen.

*** (Schlesisches Bundes-Wetttschießen).** Am Sonnabend wurden von fünf Mitgliedern des Rattowitzer Schützenvereins, die sich am Schlesischen Bundes-Wetttschießen beteiligten, 1143 Ringe geschossen. Dies dürfte die beste Leistung im Bundeswetttschießen sein und somit erscheint die Meisterschaft für den Rattowitzer Schützenverein gesichert. Es wurden geschossen von den Herren Mrogl 243, Gündel 241, Kury 240, Krämer 222 und Miquel 217 Ringe.

*** (Der Hauptgewinn der Regier-Domvaulotterie)** im Betrage von hunderttausend Mark fiel auf die Nummer 87660. Das Glücklos wird von Angelegten eines großen Berliner Geschäftshauses gespielt. In der fortgesetzten Ziehung fielen die Gewinne von 20000 Mark und 10000 Mark auf die Nummern 131834 und 4461.

*** (Feuer im Schnellzuge).** Der seit dem 1. Mai d. J. verkehrende Schnellzug Berlin-Briegnitz-Breslau-Rattowitz-Oberberg-Wien-Budapest, der bekanntlich ohne anzuhalten, die 280 km lange Strecke Berlin-Briegnitz in 3 Stunden 35 Minuten durchfährt (ab Berlin 7,33 Uhr abends, ab Briegnitz 11,08 Uhr nachts), hatte am Montag abend vor Eagan einen unsterkwilligen Aufenthalt auf freier Strecke. Ein nach Budapest verkehrender Durchgangswagen war nämlich in Brand geraten, da er sich wahrscheinlich heiß gelassen hatte. Der Dampfen war schon durchgebrannt und die Eisensteile bereits rotglühend. Der Wagen wurde geräumt und der Zug fuhr langsam bis Eagan, wo der Wagen ausrangiert wurde. Mit halbständiger Verspätung kam der Zug in Briegnitz an.

*** (Das Anhängen an fahrende Wagen)** hat den neun Jahre alten Sohn des Eisenbahn-

Schaffers Scholtzky in Gleiwitz das Leben gekostet. Der Knabe hatte sich auf der Taromotter Chaussee an einen Wagen angehängt und wurde, als er von diesem absprang, von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er in der eiterlichen Wohnung seinen Verletzungen erlag.

*** (Tödlcher Jagdunfall).** Im Bützowreider bei Perleberg entlud sich auf der Jagd das Gewehr des Apothekers Hans Schade, des Inhabers der Löwenapotheke in Perleberg. Der Schuß ging dem Jagdliebhaber in den Hinterleib. Eine ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb Schade an Verblutung.

*** (Jagdunfall).** Das Opfer eines schweren Jagdunfalls ist der Viehdreher Heder aus Breslau geworden. Er traf auf einem von ihm gepächeten Jagdterrain bei Deutsch-Damno, Post Korfenz, bei der Ausübung der Jagd einen wildernden Hund, den er niederstieß. Das Tier muß aber nicht tödlich getroffen worden sein, denn Heder versetzte ihm noch einen Schlag mit dem Kolben. Dabei ging jedoch der zweite im Gewehr stehende Schuß los und traf Heder in den Hinterleib. Der tödlich Verletzte verstarb dann noch die Straße zu erreichen, starb aber unterwegs. Hier wurde er am nächsten Tage von einer Nachbarin gefunden.

*** (Zum Automobilunfall in Zawodzie).** Der Tochter des Gastwirts Kohn-Königsbütte (Nilmawle), die bei dem Automobilunfall ebenfalls schwer verletzt wurde, mußte auf ärztliche Anordnung ein Arm abgenommen werden. Fräulein K. liegt schwer krank darnieder.

Loßlau, 25. August. Am Dienstag fand durch den Erzpriester Laßka die Einweihung des Oberkoplaß Schwalke aus Beuthen als Pfarre der hiesigen katholischen Gemeinde statt. Der Ort war aus diesem Anlaß schön geschmückt. An die kirchliche Feier schloß sich ein Festmahl an.

Ratibor, 25. August. Am Mittwoch mittag badeten an verbotener Stelle in der Oder drei Schulknaben. Dabei gerieten sie an eine tiefe Stelle und sanken unter. Einem hinzueilenden Manne gelang es, zwei der Knaben zu retten, der dritte, der 7 Jahre alte Eugen Sobna, ist ertrunken.

Ratibor, 25. August. Eine Million an einer bchaft erregt hier großes Interesse. Der Postinspektant Nowak hat aus der Hinterlassenschaft seines in Australien verstorbenen Doktors einen Betrag von 800000 Mark geerbt. Der Dakt, aus dem Kreise Grobshild stammend, hat sich in Australien durch erfolgreiches Goldgraben ein großes Vermögen erworben, das jetzt rund 6 Millionen Mark beträgt. Davon soll der größte Teil an Verwandte nach Schlesien fallen.

Zichau, 22. August. Heute nachmittag gegen 3 Uhr entstand im hiesigen fürstlichen Domitorium auf bisher unauflöslicher Weise ein Großfeuer. Der alte Kuhstall brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Auf einem kleinen Teile des Bodennraums wohnten die galizischen Saisonarbeiter. Da diese bei Ausbruch des Feuers auf dem Felde beschäftigt waren, verbrannten ihnen sämtliche Habseigenheiten und die Ersparnisse des Sommers. Ein Arbeiter, welcher trotz der Gefahr sein Geld und seine Sachen aus dem Feuer holen wollte, erlitt so schwere Verwundungen am ganzen Körper, daß er hoffungslos hinweggetragen werden mußte. Das niedergebrannte Gebäude war im Juli d. J. bereits einmal in Brand geraten. Damals ist das Feuer von der Wehr erstickt worden. Da das niedergebrannte Gebäude im Westen unmittelbar an die städtische Brauerei grenzt, so befand sich diese eine zeitlang in der größten Gefahr.

Königsbütte, 24. Juni. Nicht an der Chaussee Königsbütte—Morgenroth liegt ganz nahe bei der Kolonie Pisanik ein Häuserkomplex, der Charolottehof heißt. Diese zu der Dorfgemeinde Schwientowitz gehörende Kolonie ist stark bevölkert, was daraus zu ersehen ist, daß ein mehrklassiges Schulhaus hat erbaut werden müssen. Schon vor Monaten traten Zeichen in Erscheinung, daß dem Orte aus dem Steinföhleabbau, den in unmittelbarer Nähe das Bergwerk „König“ betreibt, Unheil drohe, denn in den Mauern vieler Gebäude sind bedrohliche Risse entstanden. Eine ganze Häuserreihe an der Lützstraße mußte niedergelegt werden. Andere Käufer stehen leer, weil ihre Klammung auf Anordnung der Polizeibehörde erfolgen mußte. In neuerer Zeit hat die Zahl der kaufwillig gewordenen Gebäude um sechs sich vergrößert. Zwei darunter müssen unverzüglich abgetragen werden. Zu den gefährdeten Häusern trat im Laufe der vergangenen Woche ein neues hinzu. Es gehört der Witwe Marie Garus und liegt an der Krampffstraße 4. Der hinzugekommene Sachverständige, Regierungsbaumeister Sobociak-Beuthen, ist der Ansicht, daß auch dieses Haus wird niedergelegt werden

müssen. Allgemein herrscht die Meinung, über Charlottenhof werde daselbe Schicksal hereinbrechen, dem Bräutigam zum Opfer fiel, ein etwas nördlicher gelegenes Dorf, von dem jetzt keine Spur mehr vorhanden ist.

Beuthen O., 25. August. Ein aufregender Vorfall hat sich am Mittwoch vormittag auf der Dvngosstraße abgespielt. Die auf der Goststraße wohnende Hebamme Fiebig hatte in der Trinitatiskirche ihr vor einigen Tagen geborenes Kind taufen lassen. Auf der Rückfahrt aus der Kirche verlor die von dem Fuhrwerksbesitzer Andryschek geführte Droschke in der Nähe der Reichsbank ein Vorderrad; das Pferd schaute und gieng mit dem Wagen durch. In ihm besaß sich außer Frau Fiebig mit dem Käufling und dem Besizer der Droschke noch eine andere Hebamme. So rasend Galopp jagte das Pferd mit dem dreirädrigen Wagen die Dvngosstraße entlang. An der Kreuzung Goststraße kollidierte der Wagen mit der Karre eines Straßenkehrers, wobei der Vorderrad der Droschke herausgeschleudert wurde und sich dabei nicht unerhebliche Verletzungen am Kopfe zugezogen hatte. Nachdem das fährerlose Gefährt eine kurze Strecke weiter gerollt war, wurde die Begleiterin der Frau Fiebig auf das Strakenpflaster geschleudert, wo sie mit mehreren schweren Knochenbrüchen liegen blieb. Eine kurze Strecke weiter fiel Frau Fiebig aus der Droschke und blieb ebenfalls schwer verletzt auf der Straße liegen. An der Ecke Rudowitzerstraße-Dvngosstraße wurde das Gefährt, in dem sich nur noch der Käufling befand, von dem Fleischwurstler Gläser aufgehalten. Dem Käufling ist nichts passiert.

Beuthen O., 25. August. Zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust wurde der Grubenarbeiter Wlodek Barusel aus Antonslehütte verurteilt, welcher gewohnheitsmäßig Schnaps- und Bierleihen handelte und deshalb schon viele Jahre im Gefängnis und Zuchthaus zugebracht hatte.

Groß-Dombrowka, 24. August. Am Sonntag spielten einige Kinder im Freien mit Feuer. Hierbei geriet die vier Jahre alte Tochter des Häuslers Mallina in Brand. Von dem Spielgefährten verlassen, ließ sie brennend denselben nach und ohne Hilfe herbeikommen, brannten die Kleider vollständig ab. Das bewaunerte Mädchen starb am Sonntag nachmittag.

Groß-Strehlig, 24. August. Hier hat sich die 38jährige frühere Schauspielerin Maria C. vergiftet. Jahrelange unheilbare Krankheit hinderte sie an der Ausübung ihres Berufs. Jetzt trank sie Salzsäure. Mitglieder der Sanitätskolonne schafften die Verbannte in das Krankenhaus, wo sie nach Stunden unaglicher Qual von ihren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Schweidnitz, 25. August. Infolge des andauernd sehr starken Fremdenzuzugs nach Schweidnitz und der ungestört reichen Frequenz in der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung, beschloß der Vorstand in einer am Mittwoch abgehaltenen Sitzung, die Ausstellung bis zum 17. September zu verlängern.

Waldenburg, 25. August. Ein fürchterliches Ehedrama spielte sich hier in einem Grundstück an der Töpferstraße ab. Der dort wohnende Zimmermann Markowky lebte mit seiner Ehefrau auf gespanntem Fuße. Als sich gestern die Markowkyschen Eheleute nicht sehen ließen, fanden die in die Wohnung einziehenden Leute den Mann in einer großen Blutlache liegend als Leiche vor. Wie tiefer Missethat in der Nähe der Herzogengasse muß ihn fast auf der Stelle getötet haben. Die Einzelnen denken darauf hin, daß Markowky sich den tödlichen Stich nicht selbst beibrachte, sondern das Opfer eines Verbrechens geworden ist. Der Verdacht fällt auf seine eigene Ehefrau, welche seitdem verschwunden ist und bisher nicht ermittelt werden konnte.

Breslau, 25. August. Fürstbischof Kopp hat für die Abgebrannten seiner Geburtsstadt Duderstadt 5000 Mark gespendet.

Vermischtes.

Ein brecher beim Bringen Eitel Friedrich. Der Erste Staatsanwalt in Weiswald hat 500 Mark für den ausgelegt, der die Täter angeben kann, die Weiberhölle in dem dem Bringen Eitel-Friedrich von Preußen gehörigen Jagdschloß Eperow bei Perow Einbrüche verübt und dort Wertgegenstände gestohlen, teils beschlagnahmt haben.

Die Freilassung des „Barons Korff-Rönig“, des berühmten Fallschirmspieler-Staffmann, hat allgemein überaus große Freude hervorgerufen. Man sieht, den modernen Heldenflug ist es etwas Leichtes, den Behörden zu entgehen. Graf de Rönig weiß aus sicherem Gewohnheit zu entkommen, der König der Fallschirmspieler weiß die indischen englischen Behörden so geschickt zu beschwichtigen, daß er seine Freilassung bewirkt. Er sollte an Deutschland ausgeliefert werden.

Drei Frauen verbrannt. Wie einem Telegramm aus Weichseln (Brandenburg) meldet, kamen bei einem Brande drei Frauen ums Leben.

— Acht junge Mädchen ver schwanden. Nach dem Budapest Postboten ist Dienstag aus der ungarischen Metropole nicht weniger als acht weißjährige Mädchen verschwunden. Sie sind anscheinend einer in der letzten Zeit aufgetauchten Mädchenhändlerbande in die Hände gefallen. Man ist den Mädchenhändlern auf der Spur.

— Schreckliche Folgen häuslichen Unfriedens. In Mottenacker (Oberböhmen) hat ein mit seiner Familie in Unfrieden lebender Bauer sein Haus angezündet und sich in die Flammen gestürzt, nachdem er zuvor das Haus verkauft und den Erlös dafür in Papiergeld zu sich geföhrt hatte. Das gefamte Antreiben ist niedergebrannt. Der in den Flammen umgeworfene hinterläßt eine Frau mit 6 Kindern.

— Ein fast ungläublicher Vorgang wird aus Galag in Rumänien gemeldet. Dort wurde der 14jährige Handelskäufer Jonescu von dem 54jährigen Wuteau geföhrt, weil Jonescu die Schwester des Kleinen „nicht anständig geöhrt“ hatte. Jonescu wies den 6-jährigen Knirps ab. Daraufhin zog dieser ein Messer und verlegte dem Jonescu 8 Stiche in den Bauch und 5 Stiche in die Herzgegend. Jonescu brach zusammen und starb nach wenigen Minuten. Der kleine Mörder floh, wurde aber kurz darauf bei seinen Eltern von der Polizei gefunden.

— Schornstein. 24. August. 60 Personen, die an einer goldenen Hochzeit teilnahmen, erkrankten unter heftigen Schmerzen. Der Arzt stellte Vergiftungserscheinungen fest, die auf die genossenen Speisen zurückzuführen waren. Es wurden sofort Gegenmittel angewandt; die Erkrankten sind außer Gefahr.

— Gra., 22. August. In dem Martinekens Rosenfuss brach gestern früh ein gewaltiges Feuer aus, dem in kurzer Zeit 43 Wohnhäuser und 110 Wirtschaftsgelände zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf zwei Millionen Kronen geschätzt. Die Feuerwehren der benachbarten Gegend wurden infolge des großen Wassermangels wenig ausgerichtet.

— Sombrio, 22. August. Ein heftiger Sturm, der Ueberwemmungen verursachte, und die Verbindungen und den Eisenbahnverkehr unterbrach, suchte die Provinz Sombrio heute 7 Menschen ins Ungewisse.

Eisenbahnunglück in Ungarn.

— Auf der ungarischen Bahnstation Georgenberg fuhr Mittwoch der von Kolchau abgegangene Schnellzug von hinten in den gleichfalls von Kolchau abgegangenen Personenzug hinein. Von den im letzten Wagen befindlichen Personen wurden 6 getötet und 10 mehr oder weniger schwer verletzt.

Ingenieur Richter gefunden.

— Konstantinopel, 23. August. Der von den Räubern seit Monaten am Olymp gefangen gehaltene Ingenieur Richter ist von türkischen Truppen bei Gansana wohlbehalten aufgefunden und nach Saloniki gebracht worden.

— Saloniki, 24. August. Richter wurde nach Erlegung eines Lösegeldes von 4000 türkischen Pfund (etwa 74 000 Mark) von den Räubern auf griechischem Boden freigelassen und bis in die Nähe des Mithraspases geföhrt, wo er bei der türkischen Wache früh eintraf. Von dort wurde er unter Eskorte nach Saloniki gebracht. Er begibt sich nach Saloniki.

— Konstantinopel, 24. August. Nach Depeschen des Nutsstabs von Serbisch und des Kommandeurs der Division von Sofan erklärte Ingenieur Richter bei seiner Ankunft in Glastona, er habe zunächst einige Tage auf türkischem Gebiet in der Umgebung des Klosters Sparpos verbracht und sei später auf griechisches Gebiet übergeföhrt worden, wo er in den Dörfern Wikalar und Korapanos verborgen gehalten wurde. In der Nacht zum Dienstag er er von den Räubern bis zur Grenze geföhrt und sodann freigelassen worden. Ein Lösegeld wurde, wie die Depeschen im Gegensatz zu der Meldung aus Saloniki besagen, nicht entrichtet, nur soll Richter den Räubern von Deutschland eine angemessene Summe senden.

— Athen, 24. August. Vor einigen Tagen wurde aus türkischer Quelle bekannt, daß Ingenieur Richter in Tyrnovo im Hause eines bekannten ehemaligen Briganten verhaftet gehalten werde. Die griechische Regierung stellte Nachforschungen nach dieser Richtung an. Ob infolgedessen Richter von den Räubern, die das Versteck entdeckt haben, freigelassen wurde, ist einstweilen noch unklar. Die Untersuchungen mit den Räubern wurden unabhängig von den Behörden durch eine geeignete Mittelsperson des deutschen Konsulatsdienstes geföhrt.

Infolge der anhaltenden Dürre dieses Jahres könnte die Meinung entstehen, daß es richtiger wäre, für die Herbstsaaten, da wo man gewohnt ist, Thomasmehl anzubringen, die wasserlösliche Phosphorsäure an seine Stelle zu legen.

Demgegenüber sei darauf hingewiesen, daß auch bei den ausgetrockneten Böden in diesem Jahre die Wirkung des Thomasmehl für Wintergetreide keinesfalls in Frage gestellt ist. Es liegt daher keine Veranlassung vor, von der Anwendung des auch im Preise billigeren Thomasmehl abzugehen.

Bei zahlreichen vergleichenden Versuchsabmessungen hat sich die Thomasmehlphosphorsäure bei langanhaltender Dürre als die mildere, zugleich aber auch andauernder wirkende und infolgedessen geeignetere Phosphorsäureform erwiesen gegenüber anderen, welche letztere bei trockener Witterung nicht selten mehr oder weniger verfliegen.

„Ohne Kall keine Körner!“

Die Wissenschaft lehrt, daß das Kall ein unentbehrlicher Pflanzennährstoff ist. Ohne Kall kann keine Pflanze wachsen und insbesondere keine Kohlehydrate als da sind: Stärke, Invertzucker und Zucker bilden. Daher ist es erklärlich, daß die Pflanzen bei Kallmangel nur dürftige Halme und schwach belegte Ähren mit „Rammelkörnern“ erzeugen. Eine ausreichende Kallbindung begünstigt dagegen die Entwicklung starker Halme und kräftiger, mit schweren Körnern vollbelegter Ähren; denn die Körner bestehen ja in der Hauptsache aus Stärkemehl, zu dessen Bildung Kall notwendig ist. Man beruhige sich daher nicht mit dem meist trügerischen Gedanken, daß der Boden vielleicht noch genug Kall hat, sondern sichere sich die Ernte, indem man der Winterung neben Phosphorsäure und Stickstoff 2—3 Ztr. Kallit oder bei strengerer Witterung oder Tonböden $\frac{1}{2}$ —1 Ztr. 40%iges Kallit gibt. Das kostet 2—4 Mark pro Morgen und kommt doppelt und dreifach wieder ein, wenn nur die Kallsalze rechtzeitig, d. h. 3—4 Wochen vor der Saat untergebracht werden. Auf ganz leichten reinen Sandböden kann es auch zweckmäßig sein, den Kallit erst als Kopfdüngung zu geben.

Standesamts-Nachrichten von Sobrau.

Geburten.
Am 15. August dem Kaiserin Elisabeth Kind ein Sohn; am 18. dem Oberleutnant Karl Simala eine Tochter; dem Bahnarbeiter Anton Wodgk ein Sohn; am 19. dem Hausbesitzer Viktor Spendel eine Tochter.
Eheschließungen.
Am 21. August der Maschinenführer August Marquardt und die ledige Helene Stedel von hier.
Sterbefälle.
Am 19. August Herbert, Sohn des Kaufmanns Anton Adamel, 10 Wochen alt; am 20. die Gattin der Frau Juliana Grobon, geb. Draxyl, 57 Jahre alt.

Beanntmachung.
Eine jüngere Schreibkraft kann sich zum sofortigen Austritt bei uns melden.
Sobrau O., den 23. August 1911.
Der Magistrat. Reich.

Zwangsversteigerung.

Zur Bege der Zwangsvollstreckung soll das im Gutsbezirk Baranowicz belegene, im Grundbuche von Baranowicz Bl. 60 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Gattin Georg und Sophie — geb. Stania — Tursoha'schen Eheleute zu Schloßburg eingetragene Grundstück am 13. Oktober 1911, vorm. 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück, in Größe von 29 a 40 qm (Vorzellen 2 207/66, 209/66, 208/68, 210/68) ist mit 0,78 Talern zur Grundsteuer veranlagt und in der Grundsteuerrolle unter Nr. 5 verzeichnet.

Der Auszug aus der Grundsteuerrolle und die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 4. August 1911 in das Grundbuch eingetragen.
Sobrau O., den 16. August 1911.

Königliches Amtsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 29. August cr., vormittags 10 Uhr

werde ich in Sobrau O. im Brauer'schen Gasthause (andertw. gepfändet)

1 gelben halbgedeckten Kutschwagen, 1 besgl. Sandschneider und 2 schwarze Kutschschlitten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sobrau O., den 25. August 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 30. August cr., vormittags 9 Uhr

soll ich in Skrzczkowitz 17 Bände Konvers.-Brodhaus-Lexikon

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Sobrau O., den 25. August 1911.
Müller, Gerichtsvollzieher.

Grundstücke gesucht!

Wer ein Stadt- oder Landgrundstück beschlagnahmt und günstig verkaufen will, sende sofort seine Adresse an den

Reichs-Central-Markt Berlin NW 7, Friedrichstraße 138. Kein Agent! Millionenumsatz!

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchten Sie die echte

Steehpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Nadebeul Preis à Stück 50 Pf., ferner macht der Lilienmilch-Cream Dada

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 60 Pf. in der Adler-Apotheke.

DEMBINA.

Sonnabend, den 26. August:

Skat- u. Doppelkopf - Abend.

Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Zugleich Musikalische Übung des R.-B. S. „1909.“ Der Wald wird reichlich erleuchtet sein.

Ansicht von Fürstl. Eichauer und Breslauer Gaaf-Bier.

Sonntag, den 27. d. Mts.

Großes Bockbierfest.

Abends Gratidverlosung eines Ziegenbocks mit 4 Hörnern.

Gefrorenes, Torten mit Schlagahne; Würstchen mit Salat zc.

Waldfreunde und Gönner ladet ergebenst ein
Joh. Siekiera.

Zurückgekehrt

Dr. Strassmann

Spezialarzt für Hautkrankheiten und Harnleiden.

Institut für Lichtbehandlung.

Kattowitz OS., Friedrichstrasse 3.

Kostenlose Offerten über Aufstellung eines 3 Gräber umfassenden

schmiedeeisernen Gitters,

wozu ein auf 2 Gräbern schon bestehendes mit verwendet werden soll, nimmt entgegen

A. Scink.

Alle Gewinne

werden in Bar ohne Abzug ausgezahlt!

Grosse Gewinnziehung am 1. September d. kom.

Bas. Dombau Geld-Lose.

Zur Verlosung gelangen u. A. folgende Haupttreffer:

- 3 Gewinne à 400,000.—
- 3 „ „ à 200,000.—
- 2 „ „ à 45,000.—
- 2 „ „ à 30,000.—
- 6 „ „ à 10,000.— u. s. w.

Sämtliche Gewinne sind in bar ohne Abzug zahlbar.

Der Einsatz beträgt:

- für eine Nummer M 3,60 incl. Porto
- zwei „ „ 6,60 und
- fünf „ „ 15,60 Verlosungs-
- elf „ „ 30,60 liste

Da die Ziehung bereits am

1. September stattfindet

erbitte Bestellungen möglichst umgehend, spätestens jedoch bis zum 29. ds. durch

Georg Schmidt, Halle a. Saale.

Ratswerder No. 16.

Im Bereiche der ganzen Monarchie gesetzlich erlaubt.

Dominium Groß-Weichsel

Kreis Pless

hat zwei noch gute alte

halbgedeckte Wagen

billig zu verkaufen.

Gasthaus auf dem Lande

für sofort oder später

zu pachten gesucht.

Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.

Franz Spiewok,
Rowin bei Sohrau O.S.

Violinsaiten

in nur guter Qualität empfiehlt

P. Hanold's Buch- und Papierhandlung.



Männer-Gesangverein Sohrau O.-S.

Sonnabend, den 26. August cr.,
abends 8 1/2 Uhr:

Gesangs-Abend

für Männer- und gemischten Chor
im Vereinslokale (Hotel „zur Post“).

Der Liedmeister.

Radfahrerverein „1909“ Sohrau.

Sonntag den 27. August, nachm. 1 1/2 Uhr
vom Vereinslokale aus:

Bereinsfahrt nach Rybnik.

Die Fahrt wird gewertet.

Der Vorstand.

Zwei Stuben und Küche

sind zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Krieger - Verein Sohrau O.S.

Das Sommerfest,

verbunden mit der

Gedankfeier

findet

Sonntag, den 3. September

statt.

Die Kameraden treten um 9 Uhr vormittags vor dem Vereinslokale zum gemeinsamen Kirchengang an. 2 Uhr nachmittags: Auftreten zum Ausmarsch. 2 1/2 Uhr: Ausmarsch nach dem Schießhause, dortselbst Konzert und Preisschießen. 9 Uhr abends: Tanz im Vereinslokale.

Zahlreiche Beteiligung, besonders auch schon zu dem Ausmarsch erwartet

Der Vorstand.

1—2 möblierte Zimmer

sind zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Worin liegt das Geheimnis des Erfolges einer Düngung mit Kalisalzen?

Der Ertrag der Ernte

richtet sich — wie von wissenschaftlicher Seite unzweifelhaft festgestellt worden ist — stets nach dem Pflanzennährstoff, der im Boden in geringsten Mengen vorhanden ist.

Da nun die Pflanzen von allen Nährstoffen

KALI

am meisten dem Boden entziehen, muss eine Düngung, bei der neben Stickstoff und Phosphorsäure das für jede Pflanze unentbehrliche KALI gegeben wird, stets die grössten Erfolge zeitigen.

Wer über die Frage der Kalidüngung nähere Auskunft wünscht, erhält solche jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Auskunftsstelle des Kalisyndikats G. m. b. H.
Breslau, Gartenstr. 104.

Persil

Zarte Haut

leidet nicht beim Waschen mit Persil, daher keine zersprungenen Hände. Persil gibt schöne tolle Lauge, löst Staub und Schmutz spielend.

Wäscht von selbst

ohne jeden andern Waschzusatz, ohne Reiben und Bürsten, nur durch einmaliges, etwa viertel- bis halbstündiges Kochen.

Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda

REGER-SEIFE

für reine Wäsche
für feine Haut
für blanke Küche.

Mit

Reger-Seife

alles
doppelt so rein
als sonst.

Musterzeichnerei mit Kartenschlägerei zu verkaufen!

Das Geschäft besteht seit 13 Jahren in größerem Industrieorte Böhmens, hat gute, alte Stammkundenschaft, ist rentabel und vergrößerungsfähig und wird nur persönlicher Verhältnisse halber verkauft. Reflektant, jüngerer Mann, mühte tüchtiger Patronneur und auch etwas Entwerfer sein und würde vom jetzigen Inhaber eingeführt.

Gefl. Anträge unter: „Gute Zeiten“ 12370 an d. Verwaltg. d. Btg. erb.